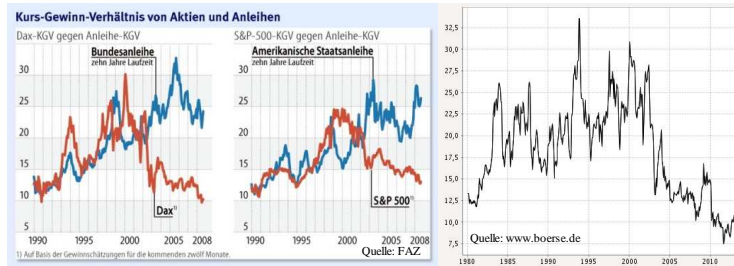
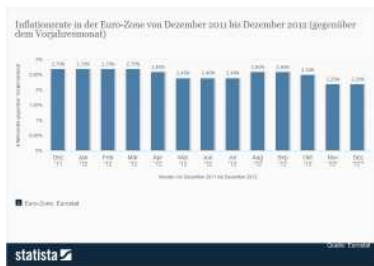


Aktuelle Verzinsung: Tagesgeld 1,30 % - Umlaufrendite 1,01 % - Dt. zehnjährige Staatsanleihen 1,30 %
 Risiko: Inflation 2,10 % - Folge: Negative Realverzinsung!



Das soeben abgelaufene Jahr dokumentiert die weltweit umherwabernde Unsicherheit bei der Vermögensanlage der letzten Jahre exemplarisch. Aus Angst zieht es das Kapital trotz bzw. wegen der griechischen Erfahrungen mit dem Schuldenschnitt tendenziell in Festverzinsliches. Der Wunsch nach Liquidität und festen Erträge, also Stabilität, prägt das Anlegerverhalten.

Erste Signale lassen sich entgegen dieser angstgeprägten Verhaltensmuster erkennen und aufhorchen:

Wie Griechenland eigene Schuldtitel zurückkauft und geschickt mit billigem EZB Geld finanziert, so kaufen Unternehmen eigene Aktien zurück, um sich der relativ hochprozentigen Dividendenzahlungen zu erwehren. Dieser Kauf wird mit ausgegebenen Anleihen, angelehnt an die weiter niedrigen Kapitalmarktzinsen, zu kleinen Zinssätzen refinanziert. Wer diesen Vorgang inhaltlich begreift, erkennt darin den weltweiten Anlagenotstand und die Abhängigkeit eines niedrigen Zinsumfeldes und der konsequenten Suche nach Alternativen. Diese Alternative sind Dividendenpapiere (Hier die des eigenen Unternehmens, das man ja bestens kennt!): Die neue Liquidität. Das Kursrisiko scheint zunächst in den Hintergrund zu treten. Im Vordergrund steht die Lösung, Erträge zu generieren, die sich oberhalb der Inflationsrate bewegen. Dieser Schachzug funktioniert natürlich nur, solange Gewinne erwirtschaftet werden.

Beschäftigt man sich mit der Perspektive, wann wir wieder einmal ein normales Umfeld an den Kapitalmärkten bekommen würden, also einen positiven Realzins (Zinssatz über der Inflationsrate), so darf der Anleger zunächst mit einem zeitlichen Horizont von drei bis vier Jahren planen. Um eine Änderung der Zinspolitik der Zentralbanken weltweit zu bewirken, bräuchte es ein deutliches Wirtschaftswachstum und eine erkennbare Entspannung in der weltweiten Überschuldung der Industrieländer. Eine deutlich höhere Inflation als heute (Deutschland 2,5 %) und eine Überhitzung in der Preisentwicklung für Sachwerte (Immobilien und Aktien) wären sicherlich auch hilfreich. Die Immobilienpreise in Deutschland bewegen sich zum Teil heute schon, ebenfalls getrieben durch niedrige Finanzierungskosten, den beschriebenen Anlagenotstand und dem Wunsch, seine Liquidität in Sicherheit zu bringen, am Rand der Überhitzung!

Es geht ein Trend und DREISSIGjähriger Zyklus fallender Zinsen zu Ende: Aktien lösen Anleihen ab, siehe Schaubilder oben, die dokumentierte Bewertungsschere wird sich wieder schließen.

Lösungsmöglichkeit für´s eigen Portfolio: SCHRODER managt einen Dividendenfonds, der quartalsweise 2% (in Worten alle drei Monate zwei Prozent) ausschüttet. Vor Steuern.

Fazit:

Aktien sind NOCH billig und sind die neue Form der Liquidität. Die Aktie ist sowohl beim gemeinen Privat- als auch institutionellen Anleger NOCH unterrepräsentiert. Anleihen in schwächeren Marktphasen geben und in Aktien reinvestieren!

Die Indexschlusstände	31.12.2011	31.12.2012	Saldo	52 Wochenhoch	52 Wochentief
Deutscher Aktienindex DAX®	5.898,35	7.612,39	+29,06 %	7.682,90	5.900,18
VDAX	28,59	14,96	-47,67 %	31,78	13,85
TecDax	685,06	828,11	+20,88 %	846,91	684,61
Dow Jones Eurostoxx 50	2.316,55	2.635,93	+13,79 %	2.689,47	2.050,16
Dow Jones Industrial	12.217,56	13.104,14	+7,26 %	13.661,87	12.035,09
Nasdaq Composite	2.605,15	3.019,51	+15,91 %	3.196,93	2.627,23
Nikkei 225	8.455,35	10.395,18	+22,94 %	10.433,63	8.238,96
REXP®	425,226	442,69	+4,11 %	443,43	419,43

Your Private Financial Advisor